



„Wo Blumen blühen, lächelt die Welt“ besagt ein Sprichwort. Damit sie das an noch ein paar mehr Orten tut, haben (v. r.) Lisann, Matthias, Luke und Lilith in der Jahreszeiten-Werkstatt von Heiner Baumhoer (l.) und seiner Frau Corinna jetzt Samenbomben hergestellt.

Blumige Bombenleger mit Matsch-Händen am Werk

Bei der Jahreszeiten-Werkstatt erleben Kinder jede Menge Natur und Hofleben

Von Juliane Klug

WADERSLOH ■ Zum Strauß gebunden zaubern sie ein Lächeln auf Menschengesichter, sie riechen gut und Bienen und Hummeln brauchen sie genauso wie andersherum: Blumen und Blüten. Um sie ging es jetzt bei der zweiten Jahreszeiten-Werkstatt auf dem Hof Baumhoer an der Göttinger Straße in Wadersloh. Dort, ganz in der Nähe von Benninghausen, machten Corinna und Heiner Baumhoer jetzt acht wissbegierige Kinder – mir nichts, dir nichts – zu blumigen Bombenlegern.

„Wir basteln heute Samenbomben. Habt ihr das schon mal gemacht“, fragt Corinna Baumhoer in die Runde. Die komplette Kinderschar, die im Strohhallen-Kreis im Schatten eines Baumes sitzt, schüttelt mit dem Kopf. Alle sind gespannt, was jetzt kommt. Und die 33-Jährige und ihr Mann, die den Nebenerwerbshof samt Café betreiben, lassen die Fünf- bis Zehnjährigen nicht lange zappeln. Erst erzählt sie kurz, dass die floralen Sprengsätze aus der Guerilla-Gardening-Szene stammen und Menschen in den 1970ern damit gegen graue Betonwüsten ankämpfen wollten. Dann bekommen alle auch schon eine Schüssel und einen großen Löffel ausgeteilt. Die Zutaten für die Samenbomben – oder friedlicher ausgedrückt: Blumenpralinen – kommen in die Mitte auf die Wiese und los geht es.

„Wir brauchen jeder fünf Löffel Blumenerde, vier Löffel Tonpulver, damit das schön festklebt, Wasser und Samen“, erklärt die Bauernhof-Erlebnispädagogin. „Da sind Grassamen drin und unterschiedlichste Blumensorten“, erklärt der Hofherr. Zunächst verrühren Lilith, Luke, Matthias, Lisann, Alejandro, Friederike, Henrike und Henri alle trockenen Zutaten in ihren Schüsseln, dann wird's dank eines beherzten Schwapps Wasser schön matschig. Sofort färben sich die 16 Kinderhände und noch viel mehr Fingernägel erdfarben. Etepetete ist hier nicht. Dafür macht das Herummatschen ganz einfach

auch zu viel Spaß.

Mit ihrer Jahreszeiten-Werkstatt wollen Heiner und Corinna Baumhoer Kindern die Natur nah bringen, sie erfahrbar machen. Je nachdem, was sich gerade draußen auf den Feldern und drinnen im Stall so abspielt, richtet sich der Inhalt der Treffen, die einmal im Monat stattfinden.

„Kommen da auch noch Eier rein?“

Zur ersten Generation gehören knapp 20 Kinder, die sich in zwei Gruppen aufteilen. Wenn einer der dreistündigen Termine ins Haus steht, dann bereiten der Buchhalter und seine Frau, die hauptberuflich an der Universität Münster arbeitet, immer ein bisschen Programm vor. Danach ist Zeit für Dinge, die sich in den Auen, im kleinen Wäldchen nebenan oder auf dem Hof eben so ergeben. Beim letzten Mal ging es beispielsweise noch auf den Heuboden.

Eltern, die das Landleben auf dem Hof der Familie gern auch unter die Lupe nehmen möchten, können auf digitalem Wege auf Hofsafaris gehen. Denn unter diesem Namen bloggt Corinna Baumhoer über das Abenteuer Heimat, wie sie es nennt.

„Kommen da auch noch Eier rein“, fragt einer der Jungen mit großen Augen, als Corinna Baumhoer mit charakteristisch ausgebeulten Kartons um die Ecke biegt. „Nein“, entgegnet sie lachend. In den Kartons könnten die Blumenpralinen nur sehr gut trocknen. „Guck mal, ob es schon papig genug ist“, sagt sie zu Friederike. Die Sechsjährige knetet gerade an ihrer ersten Kugel. „So“, fragt diese und hält einen Erdball in der Größe eines Hühnerreis in die Höhe. Er wird abgesegnet und darf anschließend zum Trocknen in den Eierkarton.

Als alle Masse zu Kugeln geformt ist, geht es ans Hän-

Flower Power

Für 20 Samenbomben oder Blumenpralinen sind nötig:

- 15 Esslöffel Gartenerde
- 12 Esslöffel Tonpulver
- 3 Esslöffel Blumensamen
- etwas Wasser

Zunächst müssen die trockenen Zutaten in einer Schüssel gut durchgemischt werden. Anschließend wird esslöffelweise Wasser hinzugegeben. Die Masse, die entsteht, muss klebrig sein, sodass sich daraus gut Kugeln formen lassen. Die fertigen Samenbomben oder Blumenpralinen trocknen am besten in Eierpappen. Wer sie verwenden möchte, braucht sie nicht einbuddeln: einfach platzieren, gießen und nach einer Woche zeigen sich erste Keimlinge.

dewaschen. Das artet kurz in eine Mini-Wasserschlacht aus, dann steht ein zweiter Punkt auf dem Programm: Auf einem Feld gegenüber hat die andere Gruppe der Jahreszeiten-Werkstatt schon einen kleinen Blühstreifen angelegt. Die zweite Gruppe verlängert diesen jetzt. „Das ist nicht einfach nur schön für uns, sondern auch gut für die Bienen, Hummeln und Schmetterlinge“, erklärt Corinna Baumhoer das Vorhaben. Bevor die Truppe erneut die Ärmel hochkrempelt, spricht sie es durch. „Also, ich würde die Samen so verteilen“, sagt Luke und macht mit seiner Hand eine Streubewegung. „Man braucht Löcher für die Samen“, wirft Henri ein. Dann wird geklärt, dass der Feldstreifen erst gefräst werden muss, bevor die Samen in die Erde kommen. Anschließend folgt das Feststrampeln und -walzen, ein bisschen Wasser – und fertig.

Auf dem Feld nimmt Lilith die Sämereien, die jedes Kind in einer Tasse bekommen hat, in Augenschein und überlegt, ob sie essbar sind. Corinna Baumhoer grinst. „Letztes Mal haben wir gezuckerte Gänseblümchen gemacht. Es ist mir wichtig, den Kindern zu zeigen, dass man Dinge aus der Natur auch essen kann und nicht nur die aus dem Supermarkt.“ Hat gewirkt.

www.hofsafari.de



Gerade ist nur braune Erde zu sehen, aber wenn die Sämereien, die Friederike hier gerade verteilt, erst einmal zu einem Blühstreifen geworden sind, freuen sich auch die Insekten. ■ Fotos: Klug